



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

04 |
2014

01.04.2014

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Forschungs-
förderung für
Unternehmen in
der Region

08. Mai 2014

Der Schlüssel zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit deutscher Unternehmen liegt in der Kooperation von Unternehmen mit Forschungsinstituten und Hochschulen. Die Bündelung der jeweiligen Kompetenzen ermöglicht die Umsetzung von komplexen Forschungs- und Entwicklungsprojekten in wettbewerbsfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.

Die Zenit GmbH, die im Auftrag der EU, des Bundes und des Landes vor allem kleine und mittlere technologieorientierte Unternehmen bei deren Innovationsaktivitäten berät, stellt aktuelle Förderinstrumente vor, die IMST GmbH wird einen praktischen Erfahrungsbericht vortragen. Die Städte Velbert und Heiligenhaus, die Schlüsselregion e.V. sowie die IHK Düsseldorf sind Mitveranstalter.

Forschungsinteressierte Unternehmen haben die Möglichkeit, Mitarbeiter des Instituts für Sicherungssysteme der Universität Wuppertal sowie des Campus Velbert / Heiligenhaus der Hochschule Bochum kennenzulernen. In diesem Rahmen bietet sich eine gute Gelegenheit, Kooperationsansätze im Bereich F&E von Hochschulen und Unternehmen zu finden.

*Donnerstag, 08.05.2014, 15 bis 18 Uhr
Bergische Universität Wuppertal
Institut für Sicherungssysteme (ISS)
Talstr. 71, 42551 Velbert*

Weitere Informationen zur Agenda und zur Anmeldung finden Sie unter:

www.wirtschaftsfoerderung.velbert.de

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

04 |
2014

01.04.2014

Impulsworkshop:
Innovationdigging
13. Mai 2014

*Wir laden Sie ein zum Impulsworkshop:
Innovationdigging - der Unterschied zwischen Mittelmaß und Hochleistung.
Mittwoch, 13. Mai 2014,
von 14:00 bis ca. 17:00 Uhr,
in der IHK Düsseldorf,
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.*

*Wir freuen uns, dass wir mit Benno van Aerssen einen der TOP-Innovationsberater Deutschlands für einen Workshop gewinnen konnten. Der Niederrheiner berät namhafte Industriekunden und hat mit dem „Innovationdigging“ eine Methode entwickelt, die Teams zur Kreativitätsbündelung führt. Sie mindert die ungeliebten und oft unkalkulierbaren Innovationskosten und steigert zugleich die Mitarbeitermotivation.
Wie das geht erfahren Sie in unserem interaktiven Workshop.*

Melden Sie sich frühzeitig an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Das Teilnahmeentgelt für diese Veranstaltung beträgt 50,00 €. Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung bis spätestens 7. Mai 2014 an Tanja Lesch (lesch@duesseldorf.ihk.de; 0211 3557278).

Impulse 2014
informiert über
Veranstaltungen
und Aktionstage

Mit dem Flyer "Impulse 2014" informieren die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen frühzeitig über Schwerpunktveranstaltungen in den Bereichen Industrie, Forschung, Innovation und IT.

Aktuelle Themen in diesem Jahr sind: das Gewinnen von Fachkräften im Maschinenbau, Industrie 4.0, die Energiewende, Chancen für den Mittelstand durch innovative Produkt-Service-Angebote, der Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie die IT-Sicherheit.

Sie finden den Flyer zum Download unter:

http://www.ihk-nrw.de/sites/default/files/event_files/impulse_2014_-_onlineversion.pdf

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Innovationsnachrichten aus Deutschland | 2 |
| DIHK veröffentlicht Industriereport 2014 – Industriekonjunktur springt wieder an | 2 |
| Forschungsministerin skizziert ihre Agenda vor Bundestagsausschuss | 3 |
| Beirat "Junge Digitale Wirtschaft" trifft Wirtschaftsminister | 3 |
| Bundeswirtschaftsministerium startet Programm für Energieeffizienz in industriellen Produktionsprozessen..... | 4 |
| Regierungsfraktionen startet Initiative zur Förderung von Venture Capital..... | 4 |
| Neue Ausschreibungen | 5 |
| Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet..... | 7 |
| Innovationsnachrichten aus der EU | 8 |
| Europa: Wettbewerbsfähigkeit nur auf Basis von Nachhaltigkeit..... | 8 |
| Europa wird innovativer, doch die ausgeprägten regionalen Unterschiede bleiben..... | 10 |
| EIB setzt Unterstützung europäischer KMU fort – Schwerpunkt auf Innovation | 11 |
| Erasmus-Mobilität auf neuem Rekordniveau..... | 11 |
| Neue Ausschreibungen | 12 |
| Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet..... | 15 |
| Kurzmeldungen aus aller Welt | 16 |
| Neuer ITB-Infoservice | 16 |
| Technologietrends in Deutschland und weltweit..... | 17 |
| Ansprechpartner | 20 |

Innovationsnachrichten aus Deutschland

DIHK veröffentlicht Industriereport 2014 – Industriekonjunktur springt wieder an

Am 4. März 2014 veröffentlichte der DIHK seinen Industriereport 2014 „Industrie: Zuversicht steigt, Risiken bleiben“. In der Industrie stehen die Zeichen demnach gut, aber durch hausgemachte Preissteigerungen im Energiebereich sowie durch einen immer gravierenderen Fachkräftemangel einhergehend mit höheren Arbeitskosten und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, steht der Industrieaufschwung 2014 insgesamt unter Vorbehalt.

"Die Industrie hat das Zeug, 2014 Konjunkturtreiber Nummer eins zu werden", fasste DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben die Ergebnisse der neuen Umfrage zusammen. "Export und Binnennachfrage gewinnen an Schwung", berichtete er. "Die steigenden Investitionsabsichten signalisieren die aktuelle Zuversicht der Unternehmen. Viele Schlüsselbranchen wollen ihre Produktionskapazitäten erweitern." Positive Vorzeichen gibt es den Ergebnissen der Umfrage zufolge auch bei der Beschäftigung: Im laufenden Jahr können in der Industrie 40.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

"Diese Geschäftsperspektiven dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es erhebliche Risiken gibt", relativierte Wansleben. "Die Industrieunternehmen treibt vor allem die Sorge um die Energiepreise. Zudem birgt das geplante Mehr an Regulierungen auf dem Arbeitsmarkt Rückschlagpotenzial." Einem stärkeren Anstieg der Investitionsabsichten wirkt nach Aussage des DIHK-Hauptgeschäftsführers insbesondere die Energiepolitik entgegen. "63 Prozent der Industrieunternehmen sehen in den hohen Energie- und Rohstoffpreisen eine Gefahr für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung – obwohl sich die Weltmarktpreise für viele Rohstoffe derzeit eher moderat entwickeln."

Vor allem die erneute Erhöhung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz ist laut Wansleben "ein erheblicher Kostentreiber" in Deutschland: "Voraussichtlich 7,5 Milliarden Euro muss allein das Verarbeitende Gewerbe hierzulande in diesem Jahr aufbringen."

Das sei mehr als ein Prozent der gesamten industriellen Wertschöpfung, betonte er. "Daran werden auch die aktuellen Reformpläne des Wirtschaftsministeriums nichts ändern können. Offenbar gibt es noch immer kein überzeugendes Szenario für die Zukunft der deutschen Industrie im Rahmen der Energiewende."

Wansleben nannte es "vielversprechend", dass die Industrie Neueinstellungen plane. Zugleich sähen allerdings 39 Prozent der Industriebetriebe in steigenden Arbeitskosten ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung.

Forschungsministerin skizziert ihre Agenda vor Bundestagsausschuss

"Insgesamt ist der Arbeitskostenanstieg nicht nur eine Reaktion auf Fachkräfteengpässe, sondern auch Ergebnis politischer Vorhaben. So begrenzen Einschränkungen bei der Zeitarbeit und ein Rückkehrrecht für Teilzeitbeschäftigte deren Einstellungsmöglichkeiten."

Quelle: DIHK

„Wichtig ist die Prioritätensetzung zugunsten von Bildung, Wissenschaft und Forschung, die im Zehn-Prozent-Ziel und im Drei-Prozent-Ziel zum Ausdruck kommen“, sagt Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU), die dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung am 19. März 2014 im Berliner Paul-Löbe-Haus ihre Agenda für die nächsten Jahre vorstellte.

Beim Drei-Prozent-Ziel strebt die Bundesregierung an, die Forschungsinvestitionen bei drei Prozent des Bruttoinlandsprodukt (BIP) konstant zu halten. Das Zehn-Prozent Ziel beinhaltet, dass ab 2015 jährlich zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Bildung und Forschung fließen sollen.

Zudem betonte die Ministerin, dass die [Hightech-Strategie](#) zu einer Innovations-Strategie ausgebaut werden müsste. Die Entwicklung neuer Formate sei wichtig. Mit der Hightech-Strategie richtet die Bundesregierung ihre Innovationspolitik auf wichtige gesellschaftliche Herausforderungen aus. Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und die Rahmenbedingungen für Innovationen sollen dabei verbessert werden. Bei der Hightech-Strategie und der Innovations-Strategie sei es Wanka wichtig, die Zivilgesellschaft mit einzubinden, also den Bürgerdialog zu suchen.

Ein weiteres Themenfeld, das Johanna Wanka nannte, ist der Energiebereich und die Energieforschung. Künftig müsste ein Fahrplan entwickelt werden, was für Schwerpunkte man setzen wolle und wie sie abgearbeitet werden sollen.

Quelle: Deutscher Bundestag

Beirat "Junge Digitale Wirtschaft" trifft Wirtschaftsminister

Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, hat am 5. März 2014 in Berlin mit dem [Beirat "Junge Digitale Wirtschaft"](#) Maßnahmen und Initiativen zur Stärkung der Startups in Deutschland beraten. An dem ersten Treffen in dieser Legislaturperiode nahmen auch mehrere neue Beiratsmitglieder teil, die nach der Beiratssatzung neu zu berufen waren.

Bundesminister Gabriel: "Der Wirtschaftsstandort Deutschland lebt auch von der hohen Dynamik junger und innovativer IKT-Unternehmen. Deshalb ist es unser erklärtes Ziel, die Wachstumsbedingungen für diese zukunftsweisende Branche weiter zu verbessern. Der Beirat Junge Digitale Wirtschaft unterstützt uns hierbei mit neuen Ideen und zahlreichen Aktivitäten. Unser Beirat wird auch bei der Entwicklung der

Bundeswirtschaftsministerium startet Programm für Energieeffizienz in industriellen Produktionsprozessen

Digitalen Agenda für Deutschland eine hervorgehobene Rolle spielen und wertvolle Impulse für eine wachstumsorientierte Politik für Gründer und junge Unternehmen geben."

Der Beirat "Junge Digitale Wirtschaft" wurde am 15. Januar 2013 eingesetzt. Er berät den Minister zu aktuellen Fragen der jungen digitalen Wirtschaft und neuer digitaler Technologien in Deutschland sowie zur Schaffung besserer Wachstumsbedingungen für Startup-Unternehmen.

Quelle: BMWi

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert ab sofort Unternehmensinvestitionen in besonders energieeffiziente und klimaschonende Produktionsprozesse. Gemäß der [Förderrichtlinie](#) können Unternehmen einen Zuschuss für investive Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung in industriellen Produktionsprozessen erhalten. Diese umfassen insbesondere Produktionsprozess- oder Produktionsverfahrensumstellungen auf energieeffiziente Technologien.

Der Zuschuss beträgt 20 Prozent der unmittelbar auf den Umweltschutz bezogenen Investitionsmehrkosten. Das BMWi hat den Projektträger Karlsruhe (PTKA) damit beauftragt, das Förderprogramm umzusetzen. Anträge können ab sofort [hier](#) online gestellt werden.

Informationen sowie die Förderrichtlinie zum BMWi-Programm sind [hier](#) abrufbar.

Quelle: BMWi

Regierungsfractionen startet Initiative zur Förderung von Venture Capital

Die CDU/CSU und SPD-Bundestagsfraktion sprechen sich in dem gemeinsamen Antrag zum Thema [„Technologie-, Innovations- und Gründungsstandort Deutschland stärken – Potenziale der Digitalen Wirtschaft für Wachstum und nachhaltige Beschäftigung ausschöpfen und digitale Infrastruktur ausbauen“](#) für die Verbesserung der Finanzierungsbedingungen für Start-ups in allen Phasen aus und möchten die Attraktivität des Fondsstandortes Deutschland für Wagniskapital erhöhen.

Der Antrag enthält u.a. die Forderungen:

- die Breitbandstrategie im Rahmen der Netzallianz Digitales Deutschland weiter zu entwickeln und Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich auch Investitionen im ländlichen Raum lohnen,
- die Digitalisierung der Wirtschaft (Industrie 4.0) als zentrales Handlungsfeld der wirtschaftspolitischen Agenda zu begreifen und im strukturierten Dialog mit der Wirtschaft und Tarifpartnern optimale Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten für die IT-Wirtschaft zum Erhalt und Ausbau von Kernkompetenzen zu

schaffen sowie die „traditionellen“ Branchen für diese Entwicklung auf breiter Front zu sensibilisieren und sie beim Weg zu Industrie 4.0 zu unterstützen,

- die Gründerkultur in Deutschland zu stärken und ihre Förderung zu einem wichtigen Schwerpunkt zu machen. Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen und die Unterstützung junger innovativer IKT-Unternehmen/Start-ups sind zu verbessern und anzupassen,
- zur Mobilisierung weiterer privater Wagniskapitalgeber den im Jahr 2013 aufgelegten Investitionszuschuss Wagniskapital fortzusetzen und weiterzuentwickeln sowie den Zugang für junge Unternehmer zu Business Angels als Berater und Kapitalgeber zu verbessern,
- die Finanzierungsbedingungen für Start-ups in allen Phasen – von der Gründung bis zum etablierten Unternehmen – zu verbessern und die Attraktivität des Fondsstandortes Deutschland für Wagniskapital zu erhöhen. Dazu sind Eckpunkte für ein Venture-Capital-Gesetz vorzulegen,
- die Schaffung eines Börsensegments „Markt 2.0“ zur Belebung von Börsengängen junger, innovativer und wachstumsstarker Unternehmen zu prüfen,
- das Modell des „Crowdfunding“ als Instrument der Frühphasenfinanzierung rechtssicher weiter auszubauen.

Quelle: Deutscher Bundestag

Neue Ausschreibungen

DFG: Calls for Proposals: Sino-German Joint Funding Programme „Bio-medical and Translational Medicine Studies Based on Stem Cells/Reprogrammed Cells“.

Frist: 9. Mai 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Förderbekanntmachung „ATEM“ (2. Fortschreibung).

Frist: 12. Mai 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung translationsorientierter Verbundvorhaben im Bereich der seltenen Erkrankungen

Frist: 21. Mai 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet "Pflegeinnovationen für Menschen mit Demenz".

Frist: 6. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema "Identifikati-

on und Nutzung in Indonesien natürlich vorkommender Substanzen für die Arzneimittelentwicklung".

Frist: 30. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Projekten zu "Methoden und Werkzeugen für die individualisierte Medizin".

Frist: 30. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMVI: Projektauftrag "Nationaler Radverkehrsplan 2020"

Frist: 1. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Projektideen im Rahmen der Maßnahme "i:DSem - Integrative Datensemantik in der Systemmedizin".

Frist: 18. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

FNR: Neuer Förderschwerpunkt zum Thema "Klebstoffe und Bindemittel" im Rahmen des Förderbereichs "Stoffliche Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen" des Förderprogramms "Nachwachsende Rohstoffe" des BMEL.

Frist: 30. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Flyer "Individualisierte Medizintechnik - Wege für eine bessere Patientenversorgung"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Verbund "Forschungsdaten Bildung""

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik - Monatsbericht März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Mittelstandsmonitor des BMWi für EU-Vorhaben

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer "KMU-Patentaktion - Mit dem Patent zum Erfolg"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer "Förderung von energiesparenden Technologien in Unternehmen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

iMOVE: Neue iMOVE-Studien über asiatische Bildungsmärkte

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IW Köln: Ergebnisse des IW-Regionalrankings März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Stifterverband: Sonderbefragung - Forschung und Entwicklung deutscher Unternehmen im Ausland

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Europa: Wettbewerbsfähigkeit nur auf Basis von Nachhaltigkeit

Die Europäische Kommission hat bereits 2012 das Ziel ausgegeben bis 2020 den Anteil der Industrie am EU-BIP wieder auf 20 Prozent zu steigern (aktuell 15 Prozent). Um dies zu erreichen, empfiehlt die Kommission den Binnenmarkt zu stärken, einen besseren Finanzierungszugang für Unternehmen herzustellen, Humanressourcen zu fördern und in neue Technologien zu investieren. Die Frage der Reindustrialisierung wird derzeit auch intensiv vom Europäischen Parlament diskutiert. In seiner Funktion als Berichterstatter hat Reinhard Bütikofer, Mitglied des Europäischen Parlaments, maßgeblich die im Januar 2014 vom Parlament verabschiedeten Vorschläge hierzu geprägt. Im Interview mit der IHK-Organisation erörtert er seine Vorschläge.



DIHK: Vor einigen Wochen hat das Europäische Parlament einen Bericht zur „Reindustrialisierung Europas“ verabschiedet. Sie haben an diesem Bericht maßgeblich mitgewirkt. Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Punkte um die Industrie in Europa zu stärken?

Bütikofer: Lachen Sie nicht: Am wichtigsten ist die Ansage, dass wir die Industrie in Europa stärken wollen. Dazu braucht es eine gemeinsame europäische Industriepolitik. Der Europäische Rat hat jetzt binnen eines Jahres zwei Industriegipfel angesetzt und wieder abgesagt. Offensichtlich müssen wir da ein dickes Brett bohren. Wenn Europa 28 verschiedene Industriepolitiken betreibt, hat es keine und ist auf Dauer global im Nachteil.

Unsere zweite Botschaft heißt: Industriepolitik lässt sich nicht auf sektorale Maßnahmen reduzieren; sie muss eine ganze Reihe von Politikbereichen integrieren, um wirksam zu sein.

Drittens: Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit stehen nicht gegeneinander. Wettbewerbsfähigkeit wird es für Europa nur noch auf der Basis von Nachhaltigkeit geben. Deshalb spricht der Bericht von einer Renaissance der Industrie für ein nachhaltiges Europa.

Der Bericht konzentriert sich stark auf die Finanzierung industrieller Investitionen und auf eine Strategie zur industriellen Wiederbelebung im Süden Europas. Auch der Binnenmarkt, die Förderung von Forschung, die Investition in Qualifikationen und nicht zuletzt die Energiepolitik werden angesprochen.

DIHK: Die größte Herausforderung für Industrieunternehmen in Deutschland ist aus unserer Erfahrung, dass sie in eine Art Sandwich-Position kommen. Auf der einen Seite die zunehmende Konkurrenz in Asien. Auf der anderen Seite ergeben aktuelle Umfragen der IHK-Organisation, dass die steigenden Strompreise hierzulande Kostendruck erzeugen, der beispielsweise bei den Investitionen bremst. In anderen Ländern, z. B. den USA, sind die Stromkosten deutlich niedriger, haben Produzenten dort einen Wettbewerbsvorteil. Inwiefern greift der Be-

richt diese Herausforderungen auf?

Bütikofer: Konkurrenzdruck und Kostendruck gibt es doch immer. Dieser Herausforderung können Unternehmen am ehesten mit Innovation begegnen. Wir stellen uns den Fragen. Ich glaube, dass angesichts der von Ihnen angesprochenen Probleme die Steigerung von Energieeffizienz wachsende Bedeutung hat. Das ist vielleicht nicht populär, aber wirksam.

DIHK: Viele Unternehmer denken bei EU an Bürokratie und Regulierung. Eine Idee der Kommission hier entgegenzusteuern war die Einrichtung eines Wettbewerbsfähigkeitstests, also der Überprüfung von Politikmaßnahmen mit Blick auf die Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Was halten Sie von solch einem Instrument?

Bütikofer: Das wird im Rahmen einer Folgenabschätzung gemacht und ist sinnvoll. Wovon ich nichts halte ist, einen strukturkonservativen Wettbewerbsfähigkeitsüberprüfungsbürokratismus zu verfolgen, bei dem nur die Interessen bestehender Akteure berücksichtigt werden und nicht die Chancen die neue Akteure, Technologien und Geschäftsmodelle bieten.

DIHK: Anders als in vielen Ländern Europas ist in Deutschland der Anteil der Industrie am BIP kaum zurückgegangen. Ein Faktor hierfür ist das System der dualen Ausbildung. Ist diese aus Ihrer Sicht ein Vorbild für andere Länder in der EU und wenn ja, wie kann die duale Ausbildung dort implementiert werden?

Bütikofer: Deutschland hat sich besser gehalten als andere, aber auch hier geht der Anteil der Industrie zurück. Uns kommt es darauf an, sicherzustellen, dass die ganze Wertschöpfungskette in Deutschland gesichert werden kann. Die duale Ausbildung ist ein Vorbild. Das sehen unsere Nachbarn mehr und mehr ein.

DIHK: Zum Schluss die Frage: Wie wird die europäische Industriepolitik dem industriellen Mittelstand in Deutschland helfen, der ja ein großes Stabilitätselement ist?

Bütikofer: Mein Bericht setzt dort drei Akzente: Zugang zur Finanzierung jenseits allzu großer Abhängigkeit vom Bankensektor; Förderung von Qualifikationen und Technologieentwicklung im Mittelstand; Unterstützung bei der Internationalisierung.

Quelle: DIHK

Europa wird innovativer, doch die ausgeprägten regionalen Unterschiede bleiben

Europa verringert den Innovationsrückstand gegenüber den Vereinigten Staaten und Japan, aber die Unterschiede bei der Innovationsleistung der einzelnen EU-Mitgliedstaaten sind nach wie vor sehr groß und nehmen nur langsam ab. Auf regionaler Ebene wird die Innovationslücke größer, denn die Innovationsleistung ist in fast einem Fünftel der EU-Regionen schlechter geworden. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse des [Leistungsanzeigers der Innovationsunion 2014](#) der Europäischen Kommission und des [Regionalen Innovationsanzeigers 2014](#), die am 4. März 2014 in Brüssel veröffentlicht wurden.

Insgesamt hat sich das Ranking innerhalb der EU relativ wenig verändert: Schweden hält die Spitzenposition, gefolgt von Dänemark, Deutschland und Finnland – diese vier Länder investieren am meisten in Forschung und Innovation. Portugal, Estland und Lettland haben ihre Leistung am stärksten verbessert. Dem Wachstum der öffentlichen FuE-Ausgaben stand jedoch ein Rückgang von Risikokapitalinvestitionen und Nicht-FuE-Innovationsaufwendungen in Unternehmen gegenüber.

Betrachtet man Europa insgesamt, so bestätigt die Schweiz ihre Spitzenposition als stärkster Innovationsführer, der alle EU-Mitgliedstaaten regelmäßig übertrifft. Auf globaler Ebene haben Südkorea, die USA und Japan einen Innovationsvorsprung vor der EU. Während der Abstand zu den USA und Japan in den letzten Jahren um die Hälfte zurückgegangen ist, ist er gegenüber Südkorea größer geworden.

Die EU behauptet nach wie vor ihren Leistungsvorsprung gegenüber Australien, Kanada und allen BRICS-Ländern (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika). Dieser Vorsprung ist stabil oder nimmt sogar zu, mit Ausnahme von China, das derzeit schnell aufholt.

In diesem Jahr erscheint neben dem Leistungsanzeiger der Innovationsunion auch der Regionale Innovationsanzeiger 2014, der eine vergleichende Bewertung der Innovationsleistung aller 190 Regionen der Europäischen Union, Norwegens und der Schweiz anhand einer Reihe von Forschungs- und Innovationsindikatoren enthält.

Quelle: Europäische Kommission

EIB setzt Unterstützung europäischer KMU fort – Schwerpunkt auf Innovation

Die Europäische Investitionsbank (EIB) unterstützt weiterhin intensiv kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Midcap-Unternehmen in der Europäischen Union. Sie konzentriert sich außerdem auf die Förderung der Innovationstätigkeit. Der Verwaltungsrat der EIB hat am 13. März Darlehen von insgesamt 5,6 Milliarden Euro genehmigt, die kleinen und mittleren Unternehmen sowie Midcap-Unternehmen zugutekommen werden. Damit wurden seit Jahresanfang für dieses Segment insgesamt 6,8 Milliarden Euro bereitgestellt.

In den Bereichen Innovation und Breitbandinfrastruktur genehmigte der Verwaltungsrat Finanzierungen von bis zu 1,4 Milliarden Euro für Projekte, die die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft stärken werden. Dazu zählt ein Darlehen von bis zu 750 Millionen Euro für neue Breitband-Telekommunikationsnetze in ganz Frankreich. Mit einem Darlehen von bis zu 100 Millionen Euro an die Sorin-Gruppe werden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den Bereichen Herzchirurgie, Herzrhythmus-Steuerung und innovative medizintechnische Geräte zur Behandlung von Herzinsuffizienz finanziert.

Zugunsten anderer vorrangiger Zielbereiche der Bank genehmigte der Verwaltungsrat unter anderem Darlehen von insgesamt 700 Millionen Euro für strategische Infrastruktureinrichtungen. Bis zu 455 Millionen Euro sind für Vorhaben im Bereich erneuerbare Energien bestimmt.

Quelle: Europäische Kommission

Erasmus-Mobilität auf neuem Rekordniveau

Die Teilnehmerzahlen am Erasmus-Programm der Europäischen Union erreichen einen neuen Höchststand. Für das letzte Hochschuljahr 2012/2013 ermittelt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) einen neuen Rekord von rund 35.000 Studierenden aus Deutschland, die mit Erasmus in 33 anderen europäischen Ländern einen Teil ihres Studiums oder ein Praktikum absolvierten. Das sind rund 2.000 Studierende mehr als im Vorjahr.

Dazu kommen mehr als 4.000 deutsche Hochschulangehörige, die im letzten Jahr mit Erasmus an einer ausländischen Hochschule unterrichtet oder an einer Weiterbildungsmaßnahme im Ausland teilgenommen haben.

Über 30.000 Personen ausländischer Partnereinrichtungen kamen im letzten Jahr mit Erasmus an deutsche Hochschulen, um dort zu studieren, zu lehren oder sich fortzubilden. Von dieser "Internationalisierung zuhause" profitieren auch die Studierenden, denen keine Auslandsaufenthaltsmöglichkeit ist.

Die im Erasmus-Studierendenaustausch aktivsten Hochschulen in Deutschland sind die Technische Universität München (886 Geförderte), die Ludwig-Maximilians-Universität München (801) und die Westfälische Wilhelms-Universität Münster (781).

Die beliebtesten Gastländer der deutschen Erasmus-Studierenden sind beim Auslandsstudium: Spanien (5.419 Geförderte), Frankreich (4.789) und Großbritannien (3.132).

Die EU-Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament haben im Dezember 2013 mit Erasmus+, dem neuen EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, die Fortsetzung der bisherigen Programmgeneration beschlossen. Rund 15 Milliarden Euro stehen dafür in den Jahren 2014 bis 2020 zur Verfügung. Das sind rund 40 Prozent mehr als bisher. Im Hochschulbereich werden alle bewährten Maßnahmen weitergeführt und durch neue Fördermöglichkeiten ergänzt.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

Universal Biotech: Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen: Sechster Universal Biotech Innovationspreis.

Frist: 19. April 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - ICT 2014 - INFORMATION AND COMMUNICATIONS TECHNOLOGIES, Topics: Advanced 5G Network Infrastructure for the Future Internet.

Frist: 25. November 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - H2020-LEIT-SPACE-COMPETITIVENESS OF THE EUROPEAN SPACE SECTOR-2015, Topics: Independent access to space; bottom-up space technologies at low TRL; scientific exploitation of astrophysics, comets, and planetary data.

Frist: 27. November 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - EARTH OBSERVATION-2015-LEIT SPACE, Topics: Bringing EO applications to the market; technology developments for competitive imaging from space; stimulating wider research use of Copernicus Sentinel Data.

Frist: 27. November 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - PROTECTION OF EUROPEAN ASSETS IN AND FROM SPACE-2015-LEIT SPACE, Topics: Passive means to reduce the impact of Space Debris.

Frist: 27. November 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 - CALL FOR SPIRE - SUSTAINABLE PROCESS INDUSTRIES, Topics: Energy and resource management systems for improved efficiency in the process industries; solids handling for intensified process technology; new adaptable catalytic reactor methodologies for Process Intensification.

Frist: 9. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – CALL FOR ENERGY-EFFICIENT BUILDINGS, Topics: Innovative design tools for refurbishing of buildings at district level; integrated solutions of thermal energy storage for building applications; integrated approach to retrofitting of residential buildings.

Frist: 9. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – CALL FOR FACTORIES OF THE FUTURE, Topics: ICT-enabled modelling, simulation, analytics and forecasting technologies; manufacturing of custom made parts for personalised products; industrial technologies for advanced joining and assembly processes for multi-materials.

Frist: 9. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – ENERGY EFFICIENCY – PPP EEB AND SPIRE TOPICS, Topics: Buildings design for new highly energy performing buildings; new technologies for utilization of heat recovery in large industrial systems, considering the whole energy cycle from heat production to transformation, delivery and end use.

Frist: 9. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – PEER LEARNING OF INNOVATION AGENCIES, Topics: peer learning of innovation agencies.

Frist: 16. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – HORIZON 2020 DEDICATED SME INSTRUMENT – PHASE 1 2014, Topics: SME Instrument; Open Disruptive Innovation Scheme (implemented through the SME instrument); accelerating the uptake of nanotechnologies, advanced materials or advanced manufacturing and processing technologies by SMEs.

Frist: 17. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – HORIZON 2020 DEDICATED SME INSTRUMENT – PHASE 2 2014, Topics: Boosting the potential of small businesses for eco-innovation and a sustainable supply of raw materials; SME Instrument; resource-efficient eco-innovative food production and processing.

Frist: 17. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – EUROPE AS A GLOBAL ACTOR, Topics: Europe's contribution to a value-based global order and its contestants; the European Union's contribution to global development: in

search of greater policy coherence; rethinking the European Union crisis response mechanism in light of recent conflicts.

Frist: 7. Januar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – REFLECTIVE SOCIETIES: CULTURAL HERITAGE AND EUROPEAN IDENTITIES, Topics: Emergence and transmission of European cultural heritage and Europeanisation; European cohesion, regional and urban policies and the perceptions of Europe; the cultural heritage of war in contemporary Europe.

Frist: 7. Januar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – OVERCOMING THE CRISIS: NEW IDEAS, STRATEGIES AND GOVERNANCE STRUCTURES FOR EUROPE, Topics: ERA-NET on Smart Urban Futures.

Frist: 7. Januar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – THE YOUNG GENERATION IN AN INNOVATIVE, INCLUSIVE AND SUSTAINABLE EUROPE, Topics: The young as a driver of social change; lifelong learning for young adults: better policies for growth and inclusion in Europe.

Frist: 7. Januar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – EUROPE AS A GLOBAL ACTOR, Topics: Enhancing and focusing research and innovation cooperation with the Union's key international partner countries – proposals targeting Australia, USA, Brazil, South Africa, Ukraine; encouraging the research and innovation cooperation between the Union and selected regional partners – proposals targeting Southern Mediterranean Neighbourhood, Eastern Partnership.

Frist: 20. Januar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – ENHANCING SME INNOVATION CAPACITY BY PROVIDING BETTER INNOVATION SUPPORT, Topics: Professionalization of open innovation management in SMEs; measuring open innovation inputs and outputs in SMEs.

Frist: 21. Januar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – APPLICATIONS IN SATELLITE NAVIGATION-GALILEO-2015, Topics: Small and Medium Enterprise (SME) based EGNSS applications; EGNSS applications; releasing the potential of EGNSS applications through international cooperation.

Frist: 4. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – INNOVATIVE, SUSTAINABLE AND INCLUSIVE BIOECONOMY, Topics: Unlocking the growth potential of rural areas through enhanced governance and social innovation; improved forest management models; converting CO2 into chemicals.

Frist: 24. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – SUSTAINABLE FOOD SECURITY, Topics: Assessing soil-improving cropping systems; strategies for crop productivity, stability and quality; scientific basis and tools for preventing and mitigating farmed mollusc diseases.

Frist: 24. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – BLUE GROWTH: UNLOCKING THE POTENTIAL OF SEAS AND OCEANS, Topics: Forecasting and anticipating effects of climate change on fisheries and aquaculture; response capacities to oil spills and marine pollutions; improving the preservation and sustainable exploitation of Atlantic marine ecosystems.

Frist: 24. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Horizon 2020 – BIOTECHNOLOGY, Topics: New bioinformatics approaches in service of biotechnology; Metagenomics as innovation driver.

Frist: 24. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

IEC: Studie "Nanotechnology in the sectors of solar energy and energy storage"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ESMT: ESMT veröffentlicht zweiten Innovationsindex für die Energiewirtschaft 2012 (in Englisch)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

NET4SOCIETY: Neue Publikation zu aktuellen Fördermöglichkeiten für Sozial-, Wirtschafts-, und Geisteswissenschaften in Horizont 2020 (in Englisch)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Polnische Agentur für Unternehmensentwicklung: Katalog zu Innovationszentren in Polen (in Englisch)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Neuer ITB-Infoservice

Am 20. März hat die Plattform Kooperation-International, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, den neuen [ITB-Infoservice](#) veröffentlicht mit einer Vielzahl an Meldungen zu Forschung und Wissenschaft aus aller Welt.

Themen der aktuellen Ausgabe sind unter anderem:

- Frankreich: 1,3 Milliarden Euro für das Campus-Programm,
- French Startups Can Now Raise up to \$ 1.4 Million in Crowdfunding and Syndicates in France,
- Großbritannien: UK and US Ministers of Defence Have Announced Plans to Boost Science and Technology Collaboration,
- USA: President Obama Announces Two New Public-Private Manufacturing Innovation Institutes and Launches the First of Four New Manufacturing Innovation Institute Competitions,
- Schweiz: Schweizer Beteiligung an Horizont 2020 nach Masseneinwanderungs-Initiative,
- Norwegen: Higher Tax Deductions for R&D.

Quelle: Kooperation-International

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Januar 2014 (Stand 01.04.2014)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Januar 2014 wurden ca. **13.100** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Januar 2014:

| IPC (Hauptgr.) | IPC Text | Rang Januar 2014 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|----------------|--|------------------|---------------|-------------|
| A61K0031 | Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten | 1 | 1 | ⇒ |
| G06F0003 | Schnittstellenanordnungen | 2 | 2 | ⇒ |
| H04L0012 | Datenvermittlungsnetze | 3 | 4 | ⇒ |
| H04L0029 | Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung | 4 | 3 | ⇒ |
| G01N0033 | Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden | 5 | 5 | ⇒ |
| A61B0017 | Chirurgische Instrumente | 6 | 6 | ↑ |
| G06F0017 | Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen | 7 | 7 | ⇒ |
| C12N0015 | Mutation oder genetische Verfahrenstechnik | 8 | 9 | ↔ |
| A61B0005 | Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen | 9 | 13 | ↑ |
| C12Q0001 | Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen | 10 | 8 | ⇒ |

Deutsche Spitzentechnologien

Im Januar 2014 wurden ca. **4.100** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Januar 2014:

| IPC (Hauptgr.) | IPC Text | Rang DE Januar 2014 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|----------------|--|---------------------|---------------|-------------|
| H01M0010 | Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben | 1 | 1 | ⇒ |
| H01L0021 | Herstellungsverfahren für Computer-Chips | 2 | 2 | ↑ |
| A61B0005 | Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen | 3 | 3 | ⇒ |
| A61K0031 | Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten | 4 | 4 | ⇒ |
| B60R0016 | Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts | 5 | 5 | ⇒ |
| H02J0007 | Schaltungen zum Laden von Batterien, Speisen von Stromverbrauchern durch Batterien | 6 | 7 | ↑ |
| G01R0031 | Prüfen auf elektrische Eigenschaften | 7 | 6 | ↑ |
| G01N0033 | Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden | 8 | 9 | ↑ |
| B60L0011 | Elektrischer Antrieb mit auf dem Fahrzeug bereitgestellter Energie | 9 | 13 | ↑ |
| B60N0002 | Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen | 10 | 22 | ↔ |

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **16,8 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

| IPC (Unterk.) | IPC Text | Rang Januar 2014 | Anteil DE Januar 2014 | Anteil DE letzte 12 Monate | Anteil DE Bewertung |
|---------------|---|------------------|-----------------------|----------------------------|---------------------|
| A61K | Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke | 1 | 10,2% | 11,0% | ↓ |
| G06F | Elektrische digitale Datenverarbeitung | 2 | 7,1% | 7,6% | ↓ |
| H04L | Übertragung digitaler Information | 3 | 8,1% | 6,6% | ↓ |
| H04W | Drahtlose Kommunikationsnetze | 4 | 3,7% | 2,7% | ↓ |
| A61B | Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung | 5 | 11,8% | 11,4% | ↓ |
| H01L | Halbleiterbauelemente | 6 | 11,4% | 13,5% | ⇒ |
| G01N | Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften | 7 | 13,2% | 16,1% | ⇒ |
| A61P | Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen | 8 | 9,2% | 9,6% | ↓ |
| H04N | Bildübertragung | 9 | 2,9% | 4,1% | ↓ |
| C07D | Heterocyclischen Verbindungen | 10 | 16,0% | 15,7% | ⇒ |

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Januar 2014 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

| IPC | IPC Text | Jahrestrend |
|------------------------|--|-------------|
| G06T0019 auch Vormonat | Bearbeiten von 3D-Modellen oder 3D-Bildern für Computergraphik | ↑ |
| B64C0027 | Drehflügelflugzeuge | ↑ |
| B82Y0030 | Nanotechnologie für Werkstoffe | ↑ |

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images